

**Niederschrift über die Sitzung des Sozialausschusses und des
Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien
am Montag, dem 17.09.2007, Oelde-Stromberg**

Beginn: 14:15 Uhr

Ende: 17:50 Uhr

			Seite
.	<u>I. Öffentlicher Teil</u>		
1.	Integrationsbericht für den Kreis Warendorf hier: Vorstellung der Angebote im Kreis Warendorf für Menschen mit Migrationshintergrund	100/2007	6

Anlagen

- Anlage 1 Erstellung eines Integrationsberichtes für den Kreis Warendorf
(Landrat Dr. Gericke)
- Anlage 2 KOMM-IN NRW/ Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit – eine
Förderung durch das Land NRW
(Herr Dr. Schmitz, MGFFI)
- Anlage 3 Sprachförderangebote des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge
(Herr Sternberg, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)
- Anlage 4 Integrationskurse der VHS Warendorf
(Herr Zurbrüggen, Volkshochschule Warendorf)

- Anlage 5 Thema Schule
 (Frau Teiner, Schulamt für den Kreis Warendorf)
- Anlage 6 Arbeitsmarkt einschließlich Übergang Schule-Beruf
 (Frau Laufkötter, Agentur für Arbeit Ahlen und
 Herr Wapelhorst, Arbeitsgemeinschaft SGB II im Kreis Warendorf)
- Soziale Beratung und Begleitung
- Anlage 7 (Frau Grams, Diakonisches Werk Münster e.V.)
- Anlage 8 (Frau Sieniawski, Caritasverband für das Dekanat Ahlen e.V.)
- Anlage 9 (Frau Klatt, Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Hamm-Warendorf e.V.)
- Anlage 10 (Frau Klemann, Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e.V.)

Anwesend:

Vorsitz	
Tünte-Poschmann, Hildegard	ab 14.30 Uhr
Ausschussmitglieder	
Arnkens-Homann, Dagmar	
Blömker-Stockmann, Maria	
Flötotto, Helmut	
Gerwing, Theresia	bis 16.50 Uhr
Grabenmeier, Hildegunde	
Hein-Kötter, Dorothea	
Hohmann de Palma, Ingrid	
Holz, Günter	
Hörnemann, Josef	
Jaworski, Monika	
Lindstedt, Cornelia	
Mors, Annette	
Neugebauer, Volker	
Schmidt, Burkhard	
Schmidt, Ulrike	
Schüttelhöfer, Regina	
Stöppel, Gregor	
Strohbücker, Josef	
Strübbe, Robert	
Wördemann, Christiane	
Zimmermann, Götz	ab 16.00 Uhr
Zöller, Dietmar	
von der Verwaltung	
Börger, Heinz Dr.	
Fernkorn, Ronald	
Gericke, Olaf Dr.	bis 15.20 Uhr
Gietmann, Anika	
Hansen, Peter Dr.	
Holtstiege, Ralf	

Kampelmann, Norbert
Meinersmann, Ludger
Rüting, Wolfgang
Schabhüser, Helmut
Schmiele, Angelika
Schreier, Petra
Schulze-Kalthoff, Norbert Dr.
Schürmann, Brigitte
Terbrack, Gerd

Gäste

Feierabend, Sara
Ibik, Muzaffer
Klatt, Gabi
Klemann, Ulrike
Kraft, Herbert
Laufkötter, Martina
Schoppmann, Konrad
Schulze Kappelhoff, Heinz-Josef
Sieniawski, Helena
Sternberg, Michael
Teiner, Ingeborg
Türkoglu, Adem
Wapelhorst, Peter
Weber-Will, Susanne
Woltering, Ursula
Zurbrüggen, Rolf

Es fehlten entschuldigt:

Ausschussmitglieder

Beuing, Ulrike
Birkhahn, Astrid
Böhm, Holger
Kost-Ateser, Annegret
Peters, Helga

Siemer, Ralf
Spanke, Michael
Steiner, Hans-Rüdiger
Strels, Ekkehard
Ueding, Hermann
Wartala, Franz-Jörg

Frau Arnkens-Homann begrüßt die Anwesenden stellvertretend für die Ausschussvorsitzenden Frau Tünte-Poschmann und Herrn Zimmermann.
Sie begrüßt namentlich die zur Sitzung eingeladenen Referenten und Gäste.

I. Öffentlicher Teil

1.	Integrationsbericht für den Kreis Warendorf hier: Vorstellung der Angebote im Kreis Warendorf für Menschen mit Migrationshintergrund	100/2007
-----------	---	-----------------

Herr Dr. Gericke erinnert, dass der Kreis Warendorf in seiner Sitzung am 25.05.2007 beschlossen hat, einen Integrationsbericht für den Kreis zu erstellen. Er weist in seiner Einleitung (Anlage 1) darauf hin, dass ca. 25 % – 30 % der im Kreis Warendorf lebenden Menschen einen sogenannten Migrationshintergrund / eine Einwanderungsgeschichte aufweisen.

Der für den Kreis zu erstellende Integrationsbericht werde ein langfristig angelegtes Projekt sein und unterschiedliche Ziele verfolgen. Wichtig sei daher der offene Charakter dieser gemeinsamen Sitzung des Sozialausschusses und des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien mit den Gästen und Referenten. Ziel der heutigen Sitzung sei es, das aktuelle Förder- und Unterstützungsangebot für Menschen mit Migrationshintergrund aufzuzeigen.

Abschließend weist Herr Dr. Gericke darauf hin, dass der Kreis beabsichtige, eine zusätzliche Stelle zu schaffen mit dem Ziel, Integrationsarbeit als dauerhaftes Anliegen zu verankern.

Herr Rütting begrüßt Herrn Schmitz vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI NRW).

In seinem Eröffnungsreferat spricht Herr Schmitz zum Thema Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit – eine Förderung durch das Land NRW – und stellt das Landesprogramm KOMM-IN NRW vor (Anlage 2).

Er erläutert u.a.

- das Ziel der Förderung,
- die Zielgruppen,
- die Schwerpunkte,
- die Transparenz,
- die Vernetzung und Koordination und
- die strategische Steuerung

des Programms sowie

- den Integrationsprozess und
- den Begriff der "nachhaltigen Integration" mit den entsprechenden potenziellen Handlungsfeldern.

Das "Handbuch zur Integration von Migranten – Integrationsarbeit effektiv organisiert" sei seitens des MGFFI überarbeitet worden. Die Herausgabe der 2. Auflage kündigt Herr Schmitz für Ende 2007 an.

Der nächste Stichtag für die Antragstellung zur Teilnahme am Programm KOMM-IN NRW sei der 30.11.2007. Herr Schmitz weist darauf hin, dass es sich um eine finanzielle Projektförderung, nicht um Personalförderung handele. Gefördert werde das Entwicklungskonzept der Kommune.

Herr Sternberg, Regionalkoordinator des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, weist darauf hin, dass die Förderung der deutschen Sprachkenntnisse für Migranten von zentraler Bedeutung sei.

In seiner Präsentation (Anlage 3) berichtet Herr Sternberg über

- die gesetzliche Grundlage und Zielsetzung, Inhalt und Umfang der Integrationskurse, teilnahmeberechtigte Personen sowie
- die Anzahl der Integrationskurse und ausgestellte Berechtigungen.

Abschließend gibt er einen Ausblick auf die kurz- bis mittelfristigen Aufgaben.

Herr Sternberg teilt mit, dass 2/3 der Kursteilnehmer Frauen seien. Dieses sei positiv zu bewerten, da Kinder über ihre Mütter ebenfalls gefördert würden.

Hinsichtlich der Berechtigungen für Integrationskurse für deutsche Staatsangehörige mit Migrationshintergrund weist er darauf hin, dass für 2007 mit 350 – 400 Anträgen zu rechnen sei.

Herr Sternberg merkt kritisch an, dass es häufig Probleme gebe, die Migranten zu erreichen. Als positives Beispiel sei die Stadt Ahlen zu nennen, wo die Kurse direkt im Wohnumfeld angeboten würden.

Herr Zurbrüggen, Leiter der Volkshochschule (VHS) Warendorf, berichtet über die dort durchgeführten Integrationskurse (Anlage 4). Er erläutert die verschiedenen Kompetenzstufen sowie die damit erworbenen Fähigkeiten.

Herr Zurbrüggen teilt mit, dass auch bei den Kursen der VHS der Anteil weiblicher Kursteilnehmerinnen sehr hoch sei. Er betont, dass dieses für den Aspekt der Nachhaltigkeit von Vorteil sei. Für viele Männer ergebe die mangelnde Sprachkompetenz hingegen ein Problem auf dem Arbeitsmarkt.

Frau Teiner erläutert anhand ihrer Präsentation (Anlage 5)

- den Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund bei den Schulanfängern 2007/2008
- Integrationshilfen, die Stellen nach dem Sozialindex, den muttersprachlichen Unterricht, mögliche Unterstützungsleistungen sowie
- die Ergebnisübersicht der Sprachstandsfeststellung.

Bei den Integrationshilfen handele es sich um die Förderung der zusätzlichen Hilfe in Form von Personal anhand konkreter Hilfepläne, erläutert Frau Teiner.

Förderkonzepte erfolgten jeweils für 2 Schuljahre mit anschließender Evaluation. Die Berechnung erfolge durch die Bezirksregierung, die Zuweisung durch das Schulamt für den Kreis Warendorf.

Frau Teiner führt aus, dass Kinder ein Jahr lang in den Kindertageseinrichtungen sprachlich gefördert werden. Bei der Schulanmeldung werde eine erneute Sprachstandsfeststellung durchgeführt. Verlaufe diese nicht erfolgreich, finde eine erneute Förderung für diese Kinder statt.

Die Sprachförderung erfolge für alle Kinder, nicht nur solche mit Migrationshintergrund.

Frau Teiner betont, dass insbesondere der frühe Bildungsbereich besonders hervorzuheben sei. Voraussetzung für Bildung sei die Beherrschung der Sprache.

Anhand einer gemeinsamen Präsentation (Anlage 6) erläutern Frau Laufkötter, Agentur für Arbeit Ahlen, und Herr Wapelhorst, Geschäftsführer der ARGE SGB II im Kreis Warendorf, Daten zum Arbeitsmarkt einschließlich des Übergangs Schule – Beruf.

Frau Laufkötter erläutert

- die Entwicklung der Arbeitslosigkeit,
- die Arbeitslosenquote bei Ausländern und
- die Angebote der Agentur für Arbeit für arbeitslose Menschen, mit denen Qualifizierungsdefizite ausgeglichen werden können.

Herr Wapelhorst informiert über

- den Anteil der arbeitslosen Ausländer im Bereich des SGB II,
- die Zahl der ausländischen Hilfeempfänger nach dem SGB II sowie
- Maßnahmen für Menschen mit Hemmnissen.

Abschließend berichtet Frau Laufkötter zum Übergang von der Schule in das Berufsleben über

- den Anteil der ausländischen Bewerber
- die Berufswünsche der Bewerber,
- die gemeldeten Bewerber nach schulischem Abschluss und
- die Hilfen der Arbeitsagentur für den beruflichen Einstieg.

Die soziale Beratung und Begleitung erfolgt im Kreis Warendorf durch verschiedene Verbände.

Frau Grams, Diakonisches Werk Münster e.V., erläutert das Leistungsprofil des Jugendmigrationsdienstes (Anlage 7).

Dieses umfasst

- allgemeine Grundlagen,
- das regionale Leistungsprofil und
- Besonderheiten und Schwerpunkte bei der Ausgestaltung der Grundsätze.

Frau Sieniawski berichtet u.a. über die Leistungen, Aufgaben und Zielgruppe des Fachdienstes für Integration und Migration des Caritasverbandes für das Dekanat Ahlen e.V. (Anlage 8).

Frau Klatt informiert über die Angebote zum Thema Soziale Beratung und Begleitung der Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Hamm-Warendorf e.V. (Anlage 9).

Frau Klemann erläutert die Aufgabenfelder und Zuständigkeit des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf e.V. und berichtet über eine Erprobungsmaßnahme des Landes NRW sowie ein durch den Bund gefördertes Projekt (Anlage 10).

Auf Grund der fortgeschrittenen Zeit wird auf die geplante Erarbeitung von Fragestellungen und Zielen für den Integrationsbericht in Arbeitsgruppen verzichtet. Herr Rütting bittet jedoch um Hinweise für den Bericht aus Sicht der Veranstaltungsteilnehmer.

Herr Flötotto hält die Wohnsituation und den Städtebau für wichtige Punkte in der Integrationspolitik.

Die zunehmende Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund mache es zudem erforderlich, dass die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung in den Abbau der Jugendarbeitslosigkeit mit eingebunden werde.

Des Weiteren sei die religiöse Dimension der Migration zu beachten.

Herr Hörnemann bittet unter Einbeziehung ausländischer Familien und Migranten zu prüfen, wo die Hemmnisse zwischen Deutschen und Migranten bestehen. Ansatzpunkt könne hier z.B. die Kultur sein.

Frau Hohmann de Palma befürwortet die Erstellung eines Integrationsberichtes und die Durchführung einer zweiten Fachtagung zum Thema Integration. Es solle jedoch zusätzlich möglichst zeitnah ein Runder Tisch ins Leben gerufen werden, der sich z.B. mit dem Thema "Sprache" beschäftige. Es sei zu prüfen, welche Probleme bereits zum jetzigen Zeitpunkt konkret gelöst werden können.

Frau Lindstedt hält es für erforderlich, sich mit dem Thema der Integration von Grund auf zu beschäftigen, z.B. mit der Einstellung von Migranten und der Schulung von Mitarbeitern.

Wichtig sei des Weiteren, dass der Einstieg in das Thema kurzfristig und kostengünstig erfolge, noch bevor das Konzept erarbeitet sei.

Frau Woltering verweist auf das 6-Punkte-Papier der Stadt Ahlen zum Thema Migration. Dieses könne auch für den Kreis Warendorf sinnvoll sein.

Frau Arnkens-Homann bedankt sich für die vielseitigen Vorträge.

Sie betont, dass es wichtig sei, mit der Spracherziehung bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten zu beginnen. Im Kindergarten dürfe nicht nur eine Betreuung der Kinder stattfinden, vielmehr sei auch eine Förderung erforderlich.

Ebenso sei eine Kooperation und Vernetzung der vielfach schon im Kreis Warendorf vorhandenen Angebote notwendig. Mit diesem vorhandenen Fundus müsse weiter gearbeitet werden.

Nicht zuletzt sei es wichtig, auch die Migranten selbst zu beteiligen.

Die Integration müsse bereits jetzt parallel zur Erstellung des Integrationsberichtes erfolgen. Insbesondere sei hier die Spracherziehung zu nennen, da Kinder von Migranten mit schlechter Bildung weniger Chancen und Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt hätten.

Frau Mors bedauert, dass die eingeladenen Gäste bei dieser Sitzung nicht angehört werden konnten. Gerade diese seien es, die an der Basis arbeiteten. Die Einbeziehung von Flüchtlingsvereinen sei bei der Erstellung des Integrationsberichtes erforderlich.

Herr Zimmermann stellt fest, dass viele Einrichtungen und Personen mit der Integration von Migranten befasst seien. Die Integration müsse vor Ort in den Bereichen Schule, Ausbildung, Arbeit und Freizeit erfolgen.

Herr Holz betont das Erfordernis der aufsuchenden Berufsberatung und Sozialarbeit.

Herr Rüting weist darauf hin, dass weitere Anregungen und Hinweise an die Verwaltung erfolgen können.

Herr Dr. Börger stellt abschließend fest, dass nicht alle vorhandenen Angebote vorgestellt werden konnten. Auch das Ordnungsamt und das Gesundheitsamt des Kreises seien in die Integration von Migranten eingebunden.

Jetzt müsse zunächst der Kreistag die Voraussetzungen zur Schaffung und Ausschreibung der vorgesehenen Stelle eines Integrationsplaners schaffen. Vorerst würden die Aufgaben von der neu eingestellten Sozialplanerin, Frau Gietmann, wahrgenommen.

Herr Dr. Börger weist darauf hin, dass in Bereichen in denen dieses möglich sei, bereits während des Planungsprozesses Verbesserungsideen umgesetzt werden sollten, z.B. eine verstärkte Sprachförderung.

Herr Dr. Börger weist auf die für Frühjahr 2008 geplante Fachtagung zum Auftakt des Planungsprozesses hin.

Frau Tünte-Poschmann dankt den Referenten für ihre Vorträge. Sie schließt die Sitzung um 17.50 Uhr.

Hildegard Tünte-Poschmann
Vorsitzende des Sozialausschusses

Dr. Heinz Börger
Schriftführer

Götz Zimmermann
Vorsitzender des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien